

## Epistemische und argumentative Kompetenzen im Zeitalter multipler Wissenskrisen

*Ort: Paris-Lodron-Universität Salzburg*

*Datum: 17. bis 19. September 2026*

*Organisation: Bettina Bussmann & David Lanius*

*Kooperation zwischen dem FWF-Cluster „Knowledge in Crisis“ und dem DFG-Netzwerk  
„Argumentieren in der Schule“*

In einer Zeit der Desinformation, Polarisierung und Unsicherheit werden die Fähigkeiten zum kritischen Denken, zur Bewertung von Argumenten und der Reflexion von Wissen immer wichtiger. Die Tagung widmet sich vor allem den Fragen, wie epistemische und argumentative Kompetenzen zu verstehen sind, welche normativen Grundlagen ihnen zugrunde liegen und wie ihre Vermittlung in der Schule und in der Öffentlichkeit gelingen kann. Diese Fragen sollen von drei Perspektiven beleuchtet werden: Die *Philosophie* bildet das fachliche Fundament (insbesondere die Argumentations-, Wissenschafts- und Erkenntnistheorie), auf dem die Philosophiedidaktik ruht und dessen Erkenntnisse für *Schule* und *Öffentlichkeit* transformiert werden müssen. Entsprechend stellen sich Fragen in den folgenden drei Bereichen:

### **Fachphilosophie**

- Was werden epistemische und argumentative Kompetenzen aus philosophischer Sicht verstanden? Wo gibt es konzeptuelle oder praktische Überschneidungen zwischen diesen Kompetenzen?
- Wie müssen die philosophischen Bereiche der Argumentations-, Wissenschafts- und Erkenntnistheorie zusammengeführt werden, um die fachlichen Grundlagen für die Konzeptualisierung epistemischer und argumentativer Kompetenzen zu schaffen? Wie kann beispielsweise die Bewertung nicht-deduktiver Argumente durch dezidiert wissenschafts- und erkenntnistheoretische Kriterien verbessert werden?
- Gibt es bestimmte Kernbegriffe oder bestimmte Inhalte, die gewusst werden müssen, um epistemische und argumentative Kompetenzen zu haben?
- Welche Rolle spielen intellektuelle Tugenden wie intellektuelle Redlichkeit, epistemische Bescheidenheit oder interpretatives Wohlwollen für epistemische und argumentative Kompetenzen?

### **Schule**

- Wie sind epistemische und argumentative Kompetenzen aus philosophiedidaktischer Sicht zu verstehen?

- Wie können diese Kompetenzen im Schulunterricht gefördert werden? Welche didaktischen Konzepte bzw. Methoden sind potentiell geeignet, um den Erwerb solcher Kompetenzen zu unterstützen?
- Welche Rolle spielen diese Kompetenzen in der schulischen Bildung – insbesondere im Fach Philosophie?
- Welche Rolle sollten sie spielen? Sollen sie fachlich oder überfachlich vermittelt werden?
- Wo können Synergien bei der Förderung epistemischer und argumentativer Kompetenzen hergestellt werden?

## **Öffentlichkeit**

- Wie können epistemische und argumentative Kompetenzen in öffentlichen Diskursen gefördert werden?
- Inwiefern machen gesellschaftliche Herausforderungen wie Fake News, Verschwörungserzählungen oder Wissenschaftsskepsis die Förderung epistemischer und argumentativer Kompetenzen tatsächlich nötig?
- Wie lassen sich die Anwendung argumentativer und epistemischer Methoden und ihre philosophische Reflexion verbinden, so dass Menschen in gesellschaftlichen Debatten fundiert Stellung beziehen können?
- Wie lassen sich intellektuelle Tugenden fördern? Welche Rolle spielen sie bei der Förderung epistemischer und argumentativer Kompetenzen?

Die Tagung richtet sich an Wissenschaftler:innen aus der Philosophie und Philosophiedidaktik, an Vertreter:innen angrenzender Bereiche (wie etwa den Bildungs-, Medien-, Kommunikations- oder Naturwissenschaften) sowie an Lehrkräfte und Bildungsverantwortliche.

### **Eingeladene Sprecher:innen (zugesagt)**

Dominik Balg (Uni Mainz) / Bettina Bussmann (Uni Salzburg) / Anna Breitwieser (Uni Salzburg)

Wolfgang Freitag (Uni Mannheim) / Keith Harris (Uni Wien) / David Löwenstein (Uni Düsseldorf) /

Christoph Pfisterer (Uni Zürich) / Annett Wienmeister (Charité Berlin) / Alexandra Zinke (Uni Frankfurt)